

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inmerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 M. : Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gel. Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stulzg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr norm. : In Kontofällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gae. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 145

Februar 179

Wildbad, Donnerstag, den 25. Juni 1925

Februar 179

60. Jahrgang

## Sturmzeichen in Asien

So sicher wie die Zeit selbst Schritt für Schritt vorwärts geht, so sicher führen England und Amerika die Welt Schritt für Schritt einem neuen Weltkrieg entgegen. Vorzeichen sind deutlich und unheilvoll, von den Drohungen in der amerikanischen Presse angefangen bis zum Bau des gigantischen britischen Flotten- und Luftstützpunktes in Singapur. England und Amerika sind entschlossen, nicht nur die Proteststöße ganz Asiens, wie sie sich in den nationalen Bewegungen äußern, zum Schweigen zu bringen, sondern auch Japan als politischen und wirtschaftlichen Gegner in Asien zu vernichten. Der vornehmliche Protest ganz Asiens gegen europäische Angriffe hat sich im vorigen Jahre in alarmierender Weise geäußert. Er gipfelte in dem russisch-japanischen Vertrag, und es ist zu erwarten, vielleicht sogar schon eine vollendete Tatsache, daß China sich mit anderen Mächten verbündet. Das Bündnis der Türkei mit Russland verbindet die Türkei automatisch mit dieser Gruppe asiatischer Mächte (dem Russland ist ja zum Teil asiatisch), deren Ziele der russische Außenminister Tschitscherin auf dem Kongress der Ostvölker vorigen Monat in Baku klar zusammenfaßte in die Worte: „Russlands Ziel ist es, jede Spur des britischen Imperialismus in Asien auszutilgen.“ Der neue russisch-japanische Vertrag überläßt Japan bedeutende Delquellen und 500 Millionen Tonnen Hartkohle auf der Insel Sachalin und macht es dadurch vollständig unabhängig von Amerika. Und im vergangenen Monat wurde berichtet, daß in Japan große Eisenerzfelder entdeckt worden sind, die es Japan ermöglichen, allen Angriffen von außerhalb zu widerstehen.

England und Amerika machen fieberhafte Anstrengungen, um die Lage zu meistern. Es soll eine neue Abrüstungskonferenz nach Washington einberufen werden, deren wirklicher Zweck derselbe ist wie der der ersten Abrüstungskonferenz von 1921, d. h. der Verlust Englands und Amerikas, Japan zu schwächen und seine militärische Macht zu brechen. Das Verfahren ist genau dasselbe, das England drei Jahre vor dem Weltkrieg einschlug, als Haldane seine Vorschläge zur Einschränkung des deutschen Flottenbaues machte. Die Methoden, die England damals anwendete, sind dieselben, die es heute gegen Japan anwendet. Amerika veranstaltet ferner von diesem Monat ab im Stillen Ozean die größten Flottenmanöver, die jemals abgehalten worden sind — eine direkte Herausforderung zum Krieg. Mehr als 200 amerikanische Journalisten begleiten die Flotte, um Propaganda zu machen — denn moderne Kriege werden nicht nur mit Kriegswerkzeugen, sondern auch mit der Presse ausgefochten. Japan hat sich ohne weitere Erklärung geweigert, die amerikanische Flotte aufzunehmen, und es hat Gegenmanöver veranstaltet mit dem Ziele, das Inselreich vor jeder Landung zu schützen.

Inzwischen bemühen sich England und Amerika zugleich, die Souveränität über China zu gewinnen, und, wie der große englische Philosoph und Mathematiker Bertrand Russell sagt, „wahrscheinlich werden in naher Zukunft Engländer und Amerikaner gemeinsam darauf hinarbeiten, in China eine „gute Regierung“ einzuführen, um dann das Land „auszubeuten“. Andere englische Schriftsteller, wie z. B. John Braithford, der aus Tokio berichtet, betonen, daß es wegen dieser Gewaltpolitik gegen China zu einem Krieg kommen kann. So brach z. B. im August in Kanton, das damals unter der Regierung Dr. Sun Yat Sens stand, ein Aufstand aus. Der Führer war der höchste chinesische Beamte der „Hongkong- und Shanghai-Bank“, des größten und mächtigsten englischen Finanzinstituts in diesem Weltteil. Als Dr. Sun Yat Sen die Rebellen zur Unterwerfung aufforderte, erhielt er vom britischen Konsul ein Ultimatum: wenn er auf die Aufständischen feuere, würden die britischen Kriegsschiffe in den Gewässern von Kanton ihre Kanonen auf Kanton richten. Gegen diesen flagranten Akt des britischen Imperialismus wies Dr. Sun Yat Sen sein berühmtes Manifest an das chinesische Volk, in dem er es mit diesem neuen Akt imperialistischer Gewaltpolitik bekannt macht und auf dessen weitreichende Bedeutung für die Kennzeichen der wirklichen Lage Chinas hinweist. Im Hinblick auf diese und ähnliche Vorgänge hat Japan seine Politik gegenüber China einer Änderung unterzogen, nachdem sie 30 Jahre durch eine Arroganz und Feindseligkeit charakterisiert war, die nur derjenigen von europäischen Mächten vergleichbar war.

In seiner indischen Politik macht England alle Anstrengungen, um die Hindus und Mohammedaner zu entzweien und dadurch Indien von diesem asiatischen Bunde abzuziehen. Im nahen Osten versucht es z. B., einen sogenannten „unabhängigen“ arabischen Bund zustandezubringen, der die heiligen Stätten des Islam schützen soll, und ferner eine Puppe von Englands Gnaden zum Kalifen einzusetzen und auf diese Weise die indischen Mohammedaner zum Gehorsam ihrem religiösen Oberhaupt gegenüber zu bringen. Und wie England im Krimkrieg das Kalifat benutzte, an die indischen Mohammedaner ein „Fetwa“ zu erlassen mit der Aufforderung, sich der britischen Regierung gegenüber loyal zu verhalten, so werden wir vielleicht den Erlaß eines ähnlichen „Fetwa“ in dem kommenden Kriege gegen Asien erleben. Dieser arabischer Bund ist aber unmöglich ohne Damas-

## Tagespiegel

Die Ministerpräsidentenkonferenz der Länder am Samstag in Berlin wird die Sicherheitsnote und die Entwaffnungsnote eingehend prüfen und neben den dringenden außenpolitischen Fragen auch die innerpolitische Lage erörtern.

Im Reichstag ist ein Antrag der Deutschnationalen, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftl. Vereinigung und der Bayer. Volkspartei eingegangen, die Geltungsdauer der dritten Steuernotverordnung bis zum 15. Juli zu verlängern.

Die griechische Nationalversammlung stimmte mit 182 gegen 42 Stimmen dem Grundgesetz der Verhältnismäßigkeitswahl zu.

In einer Erklärung Cooldiges über die Steuerverminderung in den Vereinigten Staaten wird darauf hingewiesen, daß das Schahamt einen Plan für die Verminderung der Steuerlasten um 300 Millionen der nächsten Kongresssitzung im Dezember unterbreiten werde.

Paris, die Hauptstadt Syriens, und Syrien steht unter französischer Kontrolle. Diese Tatsache verleiht im Verein mit den englisch-französischen Konflikten wegen wirtschaftlicher Vorrechte im nahen Osten den Gegensatz zwischen England und Frankreich. Vermutlich wird trotzdem dieser Bund zustandekommen, und er wird ein englisches Bollwerk gegen die Türkei bilden, die in Verbindung mit Russland den deutschsten und bewußtesten gegenenglischen Einfluß im nahen und mittleren Osten auszuüben.

## Tagung über Kriegsschuldfrage und Kriegspropaganda

Stuttgart, 24. Juni. Den dritten Vortrag hielt der Leiter der Reichszentrale für Heimatdienst, Oberregierungsrat Dr. Strahl-Berlin über „Politik und Propaganda“. Das ideale Verhältnis zwischen Propaganda und Politik ist, wenn sich beide in ihren Zielen vollständig decken. Ein solches Beispiel liegt in der Sowjetpropaganda vor. In Deutschland laufe zwischen beiden oft eine große Lücke. Aufgabe der deutschen Propaganda sei es, die inneren Unterschiede möglichst zu überbrücken und gemeinsame nationale Ziele aufzustellen. Immerhin gebe es bereits eine große Anzahl überparteilicher Ziele für die deutsche Propaganda, nämlich Wiederaufbau, Einheit des Reiches, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung mit den Völkern; außerdem der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage, Kolonialschuldfrage und die Lüge von den deutschen Kriegsgreueln. Auch die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker auf die deutsche Nation sei ein nationales deutsches Ziel. Aus diesen gemeinsamen Zielen geben sich auch die Aufgaben für eine überparteiliche deutsche Propaganda-Arbeit im Inland sowohl wie im Ausland, und zwar in möglichst inniger Zusammenarbeit aller privaten Verbände mit den amtlichen Stellen.

Frau Anna Blos-Stuttgart sprach über „Die Aufklärungsarbeiten“. Der Arbeiter, der so viel Interesse und Verständnis für die internationalen Beziehungen habe, verstehe auch die Wichtigkeit der Kriegsschuld in diesem Zusammenhang; denn internationale Beziehungen seien für den Deutschen nur möglich auf dem Boden der Gleichberechtigung und der nationalen Würde. Das sei aber unmöglich, solange den Deutschen der Vorwurf der Kriegsschuldfrage anhängte.

Frau Clara Rende-Berlin, M. d. R., vom Frauen-ausschuß zur Bekämpfung der Kriegsschuldfrage behandelte die Aufklärungsarbeit unter den Frauen. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage sei eine einfache Pflicht der Dankbarkeit der Frau gegenüber dem Manne für seine Verteidigung des Vaterlandes. Ferner habe die Frau als Mutter und Erzieherin der künftigen Generation das tiefste moralische Interesse an der Bekämpfung der Kriegsschuldfrage, damit nicht das kommende Geschlecht die moralische Achtung weitertragen müsse. Von ähnlicher Wichtigkeit wie der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage sei der gegen die Lüge von deutschen Kriegsgreueln.

Dr. Freiherr von Arctin-München sprach über „Aufklärungsarbeit außerhalb der Großstädte“, indem er die Grundbedingungen und Methoden dieser Arbeit schilderte.

In der Aussprache wurde versucht, den Begriff Kriegsschuldfrage zu bestimmen. Am besten könnte man ihn so festlegen, daß man von einer Urheberchaft und Verantwortung am Krieg spricht. Dies aber müßten wir für uns entschieden ablehnen.

## Neue Nachrichten

Landwirtschaftsvertreter beim Reichspräsidenten  
Berlin, 24. Juni. Reichspräsident von Hindenburg emp-

fang in Gegenwart des Reichskanzlers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft den Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrats, Präsident Dr. Brandes, die Vizepräsidenten Rittermaier und Steiger, sowie das geschäftsführende Mitglied Dr. Kutscher und nahm die Glückwünsche des Deutschen Landwirtschaftsrats und einen Überblick über die Lage der Landwirtschaft entgegen.

Beim Reichspräsidenten fand gestern ein großer parlamentarischer Bierabend statt. Es waren erschienen: der Reichskanzler, die Reichsminister, die preussischen Minister, die Staatssekretäre des Reichs und Preußens, die Ministerialdirektoren der Reichsministerien, die Gesandten und Vertreter der Länder, das Reichstagspräsidium, zahlreiche Abgeordnete des Reichstags, das Präsidium des preussischen Landtags und des preussischen Staatsrats, die Rektoren der Berliner Hochschulen, die Vorsitzenden der wirtschaftlichen und beruflichen Spitzenverbände, Vertreter der Presse, der Wissenschaft, der Kunst und Wirtschaft.

## Die Industrie zur außenpolitischen Lage

Köln, 24. Juni. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie nahm einstimmig eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kam, daß der Reichsverband mit Sorge die jüngsten außenpolitischen Ereignisse verfolgte. Der in der Antwortnote zugrunde getretene Geist offenbare nicht den Willen zum gemeinsamen, ruhigen Wiederaufbau der Völker unter Einfluß Deutschlands. Die angeblich nicht vollendete Abrüstung, die den Tatsachen zuwider behauptet werde, gebe den Vorwand für die Verzögerung der Räumung befehlter Landesteile. Der Reichsverband schloße sich einmütig den Protesten an, die die deutschen Brüder am Rhein und der Ruhr wegen dieser schweren Enttäuschung erhoben hätten. — Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer-Köln sprach im Namen der Reichs- und der preussischen Staatsregierung der preussische Handelsminister Dr. Schreiber über die schwierige Lage der deutschen Wirtschaft. Bei der Überwindung dieser Schwierigkeiten werde sie in erster Linie auf sich selbst angewiesen sein. Aufgabe des Staates müsse es sein, der Wirtschaft den Gefundenesproß nach Möglichkeit zu erleichtern.

Die Vorstandssitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie hatte folgendes Ergebnis: Präsidium und Vorstand vertreten den Standpunkt, daß Minimalzölle nicht in ein Gesetz hineingehören, wohl aber unseren Unterhändlern bei Verhandlungen als Ausgangspunkte zu dienen haben. Eine Einführung gleitender Zölle würde nicht nützen, sondern schaden. Sie wird daher einmütig vom Präsidium und vom Vorstand abgelehnt.

## Entwurf einer Reichsstädteordnung

Saarbrücken, 24. Juni. In Durchführung der Entschliessung, die die vorjährige Hauptversammlung des Deutschen Städte-tages in Hannover angenommen hatte, hat der hier zusammengetretene Vorstand des Deutschen Städte-tages die Beratungen über den Entwurf einer Reichsstädteordnung zum Abschluß gebracht. Der Entwurf bezweckt eine reichsgesetzliche Regelung der zur Vereinheitlichung reifen Grundfragen des städtischen Verfassungsrechtes. Er soll demnächst der Reichsregierung unterbreitet werden. Der Entwurf bringt zum Ausdruck, daß alle örtlichen öffentlichen Verwaltungen grundsätzlich kommunale Verwaltungen sein sollen, daß die Städte das Recht haben sollen, alle dem Gemeinwohl dienenden Aufgaben in den Bereich ihrer Tätigkeit zu ziehen, daß die städtischen Verwaltungen ihrem Wesen nach Selbstverwaltungen sein müssen. Ferner hat sich der Deutsche Städte-tag in der Frage der städtischen Verfassungsreform auf den Boden der Einkörper-Verfassung gestellt.

## Der Befehlungsstand in der Pfalz

München, 24. Juni. Der Landtagsabg. Verhoff hat eine Anfrage im Landtag eingebracht, in der es heißt: Der Bürgermeister Merie von Ransbach (Pfalz) ist mit seinem Sohne von der französischen Befehlungsbehörde verhaftet und gefesselt abgeführt worden. Der Schwager des Bürgermeisters, Vauth, ist ebenfalls abgeführt worden und hat sich nach sechs Tagen in einem Zustand höchster seelischer Erregung wegen der ihm und seinen Verwandten zuteil gewordenen Behandlung in dem französischen Gefängnis in Landau erhängt. Die Staatsregierung wird um sofortige Ermittlung der Freilassung der Verhafteten ersucht.

## Oesterreichische Kundgebung für Großdeutschland

Wien, 24. Juni. In der Vorhalle des Rathauses und vor dem Rathaus fand gestern eine von vielen Tausenden besuchte Massenversammlung des österreichisch-deutschen Volksbundes statt. In der Redner aller Parteien für den Anschluß an Deutschland eintraten. Eine entsprechende Entschliessung wurde angenommen.

## Der polnische Wirtschaftskrieg

Warschau, 24. Juni. Die polnische Regierung hat ihre Verfügung, wonach ab heute die Einfuhr einer ganzen Reihe Artikeln nach Polen verboten ist, nicht aufgehoben. Das neue deutsche Angebot hat in der polnischen Presse eine allgemeine Ablehnung erfahren.



Englische Gegnerschaft in der Sicherheitsfrage

London, 24. Juni. Die englische Arbeiterpartei nahm eine Entschliessung an, wonach sie der Ansicht ist, dass der Plan des Sicherheitsvertrages, wie er im Weisbuch dargestellt sei, keine deutsch-französische Verständigung herbeiführe und auch keinen europäischen Frieden sichern könne.

Der deutsche Botschafter Dr. Schamer hatte gestern eine längere Besprechung mit Staatssekretär Chamberlain im Auswärtigen Amt. Es verlautet, dass Dr. Schamer Chamberlain Mitteilungen über die Auffassung der Reichsregierung in der Frage des Sicherheitsvertrages machte, so dass der Staatssekretär heute im Unterhaus in der Lage wäre, dieses über die Haltung der Reichsregierung zu unterrichten.

Die französische Kammer billigt Painlevés Marokkopolitik

Paris, 24. Juni. In seiner in der Kammer abgegebenen Erklärung über die Marokkopolitik der Regierung sagte Ministerpräsident Painlevé u. a.: Der Gegner sucht Nutzen daraus zu ziehen, dass man in Frankreich von Frieden spreche. Wenn man auf Abd el Krim Eindruck machen wolle, müsse man sich den Anschein geben, dass Frankreich nicht geneigt sei, alle Arten von Zugeständnissen zu machen, lediglich weil man den Frieden haben wolle.

Die belgische Regierungserklärung

Brüssel, 24. Juni. In der Kammer verlas gestern Ministerpräsident Pouillet die Erklärung der neuen Regierung. In der Außenpolitik beabsichtigt Belgien, den Freundschaften treu zu bleiben, welche die Prüfung des Krieges zwischen ihm und den Verbündeten entfielen ließ.

Die Kämpfe in Marokko

Paris, 24. Juni. Nach einer Meldung aus Madrid hat der Druck, den der Feind gegen die spanische Westfront in Marokko ausübt, in der Zone von Tetuan zu heftigen Angriffen gegen die spanischen Linien geführt. Der amtliche französische Bericht besagt, dass die feindlichen Truppen, die am 20. Juni nördlich von Dzezzan die operierenden Truppen angegriffen hatten, gestern ihre Angriffe unter Ausnutzung des sehr unebenen Geländes erneuerten.

Zuspitzung der Lage in China

London, 24. Juni. Nach einer Reutersmeldung aus Hongkong richtete der britische Generalkonsul von Canton an die Cantonregierung eine Note, in der er die Behörden vor dem Versuch, in die englische Schamoen-Konzessionszone einzudringen, ernst warnte. Es würde mit Waffengewalt Widerstand geleistet werden und man würde unweigerlich die Regierung für alle entscheidenden Folgen verantwortlich machen.

dungen erhalten, wonach auch die chinesischen Truppenverbände die sofortige Entfernung der Engländer und Japaner aus China verlangen.

Die portugiesische Regierung hat ein Kriegsschiff nach Macao geschickt, weil sie befürchtet, dass die chinesischen Umrufen auch auf die portugiesische Kolonie übergreifen könnten.

Deutscher Reichstag

Bei der zweiten Beratung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwurfs zur Verlängerung der Dauer der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet wird in namentlicher Abstimmung der Ausschussantrag, den soz. Entwurf abzulehnen, mit 199 gegen 158 Stimmen angenommen und der Antrag der Kommunisten abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung der von den Soz. und den Dem. eingebrachten Gesetzentwürfe, die die Pachtordnung vom 9. Juni 1920 in verschiedenen Punkten abändern, um den Schutz der kleinen Pächter zu verstärken. Der Ausschuss für Wohnungswesen hat einige andere Fassungen beschlossen. Auf Antrag des Zentrums wird einstimmig beschlossen, dass die Verlängerungsmöglichkeit der Pachtungen unter 10 Hektar sich auch auf Sammelpachtverträge erstrecken soll, wenn der einzelne Pächter nicht mehr als 10 Hektar bewirtschaftet.

Erste Lesung der Zollvorlage

Reichsfinanzminister von Schlieben weist darauf hin, dass der Reichsrat der Vorlage bereits zugestimmt habe. Es kann wohl nicht bestritten werden, dass unser seit bald 25 Jahren geltender Zolltarif veraltet ist. Die Regierung legt Wert darauf, dass die Vorlage mit allergrößter Beschleunigung erlassen wird, da sonst die schon eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen zum Stillstand kommen müssen.

Abg. Wissell (Soz.) erklärt, seine Fraktion denke nicht daran, diese Zollvorlage mitzumachen.

Stuttgart, 21. Juni. Ein Abschiedsgruß Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hebt, nachdem nunmehr ihre Tore geschlossen hat, in einer Zuschrift hervor, dass die Ausstellung in allen ihren drei Abteilungen: Tieren, Erzeugnissen und Geräten, ihren Zweck, die deutsche Landwirtschaft zur Förderung der Technik anzuregen und auch dem Städter einen Einblick in die Produktionsverhältnisse der Landwirtschaft zu verschaffen, voll erfüllt hat.

Der Finanzausschuss beriet den Kullelat und lehnte einen Antrag Scheef (Dem.) ab, einen Oberrechnungsrat der Gruppe X zum Regierungsrat dieser Gruppe zu ernennen. Kultminister Bazille teilte mit, dass die Vorbereitungen für die Eingliederung der Oberschulbehörden ins Ministerium im Gange seien und dass diese Frage in Verbindung mit der Staatsvereinfachung im Laufe des Winters den Landtag beschäftigen werde.

Todesfall

Der aus Bopfingen gebürtige Oberpräzident a. D. Otto Schärer ist im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene war bis vor sechs Jahren am Karls-Gymnasium tätig, 23 Jahre lang Vorsitzender des Stuttgarter Liederkranzes und wurde bei seinem Hundertjahrfeier zum Ehrenvorsitzenden ernannt; ferner war er Ehrenmitglied einer ganzen Reihe Gesangsvereine, Vizepräsident des Schwäb. Sängerbundes und langjähriges Vizepräsident des Deutschen Sängerbundes.

Ein Lehrstuhl für Auslandskunde an der Universität und Technischer Hochschule. Die Abg. Dr. Hölscher, Dr. W. Wängler, Roos, Dr. Schermann, Kühle, Dr. Eggel, Scheef, Dr. Steger und Dr. Wiber brachten im Landtag einen Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhls für Kunde des Auslandsdeutschtums an der Universität Tübingen und der Technischen Hochschule Stuttgart ein.

Der württ. Arbeitsmarkt. Die stetige Besserung der Arbeitsmarktlage, die Württemberg besonders seit Beginn dieses Jahres aufzuweisen hat, zeigt auch die Tatsache, dass die Zahl der Stellen, die durch die württ. Arbeitsämter besetzt werden konnten, sich in den letzten Monaten von Monat zu Monat je um rund 1000 — bis auf 22 000 im Mai — die höchste bisher erreichte Zahl — vermehrte. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen, die am 1. Juni etwa 500 — gegenüber 14 000 in Baden! betrug, ist auf 400 am 15. Juni zurückgegangen.

Mahnung an die Gemeinden zu Sparsamkeit. Das Ministerium des Innern und der Finanzen erlässt an die Gemeinden eine Mahnung.

Die Referendarin.

Roman von Carl Busse.

(Nachdruck verboten.)

Wie ein Füllen sprang sie weg. Gleich darauf kam eine Ahtzweijährige mit Tituskopf.

„Wollen Sie sich, bitte, hereinbemühen. Mama kommt sofort!“

Als er drin war in dem Staatszimmer, steckte eine Sechszweijährige den Kopf durch die Tür, zog ihn aber sofort erschrocken zurück.

„Gottes Segen bei Eohn“, brummte Peter Körner. „Drei Mädels hab' ich schon gesehen.“

Und nun hörte er auch die Frau Feldwebel. „Ist Lottchen schon aus der Schule? Nein?“

„Nummer vier“, dachte der Referendar. Da verbeugte er sich schon vor der kleinen Frau, deren grauer Kopf gar nicht zu dem frischen Gesicht passen wollte.

Er hatte richtig taxiert. Der separate Eingang vom Flur sollte ihm gehören. Er führte in ein zweifensstriges Vorderzimmer, in dem Bett, Waschtisch und sonstige Toilettegegenstände placiert waren. Von diesem Flurzimmer kam man dann in den Arbeitsraum, der recht behaglich eingerichtet war. Im Erker ein Schreibtisch, mit grünem Tuch bespannt, Divan, Schaukelstuhl, Sessel mit weißgewaschenen Schenkeln darauf, die unvermeidlichen japanischen Fächer in den Ecken, Photographien, die einen bärtigen Unteroffizier darstellten — alles nicht mehr neu, aber noch taktvoll.

Das Beste war jedenfalls die kleine Veranda, auf die man hinaustrreten konnte.

Ganz entzückt sah Peter Körner sich um. Vor ihm, rechts und links, der kleine Tiergarten. Jenwärts des Gitters die Straße. Sanft fiel das Land dann ein paar Meter zum Ufer des Sees ab, der blau vor ihm lag.

Ueber die noch kalten Baumtöpfe am gegenüberliegenden Ufer stieg ein Turm empor — der Wasserturm, sagte Frau Neugebauer, — und fast zu Füßen baute sich die Badeanstalt — „für Militär und Zivil“ — in den See hinein. Man konnte die Sprungbretter, wenn man das Auge anstrengte, gerade noch unterscheiden.

„Hier bleib' ich natürlich“, dachte der Referendar.

„Und der Preis, Frau Neugebauer?“

Das betuliche Madämchen wiegte und drehte sich wie eine Henne.

„Ach Gott, Herr Referendar . . . wenn Sie's zufrieden sind: vierzig Mark den Monat.“

„Topp. Dann wären wir soweit einig. Wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, nehmen Sie die japanischen Fächer, die Schutzdecken und die Photographien bis morgen weg. Sie dürfen sich selbst nicht berauben, Frau Neugebauer. Ja, und die Hauptsache: Der Hund! Die Fußböden sind wohl mit Milch aufgewischt? Oh, das wird natürlich dann nicht nötig sein. Wo ein Hund ist, sieht der Boden nie mehr so blank aus.“

Die Vermieterin nickte vor sich hin.

„Gibt es nicht ohne den Hund, Herr Referendar?“

„Ohne den —?“

„Er lachte laut auf. „Nein, verehrte Frau! Das ist mein besseres Selbst. Das ist meine Schwäche und Stärke. Lieber wohn' ich mit Satan auf dem Kumpelboden und guck' aus der Dachluke, als ohne ihn im Schloß. Soll das heißen, daß ich wegen des Hundes die Zimmer nicht kriegen?“

„Bewahre, bewahre“, lenkte das Madämchen zurück.

„Aber entschuldigen Sie: ist er wenigstens stubenrein?“

„Der Hund?“ Peter Körner war außer sich. „Frau Neugebauer, der Hund hat vor einem Jahre in der Jugendklasse den ersten Preis bekommen, vor acht Wochen in Berlin bei denkbar schärfster Konkurrenz den zweiten.“

Glauben Sie, daß ich den Hund für tausend Mark verkaufe? Dann irren Sie sich! Und Sie fragen, ob er stubenrein ist? Das würde ich bei einem Kollegen als Lutz auffassen. Selbst wenn Satan achtundvierzig Stunden eingesperrt ist, werden Sie sich nicht zu beklagen haben. Dann benutzt er eine Wase.“

Frau Neugebauer klinkerte vor Lachen.

„Herr Referendar sind so spazhaft . . .“

„Immer festel. Wer lange lacht, lebt lange. Wir werden uns schon vertragen, Frau Neugebauer!“

„Blödsinn! Ich sah er sie an. „Entschuldigen Sie, verehrte Frau, ich verdröh' wohl Ihren Namen? Sie zucken immer so . . .“

In das frische Gesicht der Grauköpfigen stieg die Röte.

„Ach, lassen Sie doch! . . . Der Name ist ganz richtig . . . nur . . . nur . . .“

„In Großkirchen“, sagte sie endlich resolut, „muß man sehr auf seine Stellung sehen. Und wenn der Herr Referendar nach Frau Neugebauer fragen, so wird man Sie zur Waschfrau Neugebauer führen. Die besseren Leute nennen sich hier bei den Titeln. Wenn der Herr Referendar also so gütig sein wollen: Frau Feldwebel, bitte. Es ist nur wegen der Reputation.“

Peter Körner war fassungslos.

„Ja natürlich“, nickte er dann, „ich verstehe . . . es könnte schließlich auch eine Verwechslung mit der Waschfrau geben. Man hält hier auf die soziale Stellung . . . sehr richtig! Nehmen Sie nur meine Unkenntnis nicht übel, Frau Feldwebel!“

Das Madämchen strahlte. „Es ist doch beinahe Offiziersrang . . . mein guter Mann ist von seinem Hauptmann immer als Kollege ähmtiert worden. Und als er starb und ich mit den Kindern dasaß . . .“

(Fortsetzung folgt.)

münden und Amtskörperschaften einen Erlaß über Haushaltpläne und Umlagebeschlüsse für das Rechnungsjahr 1925, in dem den Gemeinden und Amtskörperschaften weitestgehende Sparmaßnahmen angesichts der wirtschaftlichen Lage zur Pflicht gemacht wird. Insbesondere sollen Pläne, deren Ausführung auch noch so wünschenswert für die einzelnen Gemeinden erscheinen, wenn nicht größte Notwendigkeit besteht, bis zur Wiederkehr besserer Verhältnisse zurückgestellt werden. Die Gemeindebehörden werden im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung den vorstehenden Darlegungen und Hinweisen bei der Genehmigung der ihnen vorgelegten Umlagebeschlüsse durch genaueste Prüfung der Haushaltspläne Rechnung tragen. Bei deren Vorlage sind die Haushaltspläne von 1914 und 1924 anzuschließen.

Der württ. Brauwirtschaftsverband, der anlässlich der 31. Wanderausstellung 47 Tiere ausstellte, hat glänzend abgeschnitten mit 43 ersten und zweiten Preisen und zwar Siegerpreisen, z. B. dem Max Cythpreis, der größten Auszeichnung, ersten Genossenschaftspreisen usw. Den Rekord in der Brauwirtschaft hat diesmal das württ. Oberland über sämtliche bayerische Brauwirtschaftsverbände glänzend geschlagen. In der Abteilung Fleisch hat Liederband den ersten Stand behauptet.

Vom Tage. Der Polizeibericht meldet vom Montag nicht weniger als vier Zusammenstöße zwischen Straßenbahnwagen und Kraftwagen bzw. Fuhrwerken. Im letzteren Fall fiel der 60 J. a. Fuhrmann unter seinen Wagen und erlitt leichtere Verletzungen. In den übrigen drei Fällen wurden Personen nicht verletzt, dagegen ist der Sachschaden erheblich.

### Aus dem Lande

Böblingen, 24. Juni. Flugverkehr nach Freudenstadt. Wie die „Südd. Zeitung“ erfährt, beabsichtigt die Daimler Motoren-Gesellschaft, gestützt auf ihre außerordentlichen Erfolge mit den Mercedes-Daimler-Flugzeugen im Deutschen Rundflug, noch im Lauf des Sommers einen Flugnabenerkehr zwischen Böblingen und Freudenstadt einzurichten. Die Linie ist als Zubringerlinie an die großen internationalen Flugverbindungen gedacht.

Marbach a. N., 24. Juni. Todesfall. Am Montag verschied hier nach längerem, schwerem Leiden Stadtschulheiß a. D. Theodor Forstner im 56. Lebensjahr. 17 Jahre (1907—1925) stand er an der Spitze der Stadt.

Heilbronn, 24. Juni. Verbandstag der Friseurmeister. Der Verband württ. Friseurmeister hielt hier in der „Harmonie“ seinen Verbandstag unter Vorsitz von Verbandsvorsitzender Wolf ab.

Am 16. und 17. Juni fand die zahlreich besuchte Jahresversammlung des württ. Forstvereins in Heilbronn statt, zu der auch Finanzminister Dr. Dehlinger erschienen war. Es wurde eine ausgedehnte Lehrwanderung in den Forstbezirk Göglingen unternommen, eine Gegend, die für die Forstwirtschaft des württ. Unterlands äußerst interessant ist.

Jagdfeld, 24. Juni. Redarbrücke. Die Handelskammer Heidelberg und die badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe haben einmütig die Erstellung einer Redarbrücke zwischen Wimpfen und Jagdfeld als ein äußerst dringendes Verkehrsbedürfnis erachtet und das Reich, die Landesregierungen in Hessen, Württemberg und Baden dringend ersucht, die Redarbrücke in möglichster Eile zu erstellen.

Elwangen, 24. Juni. Brandstifter. Das Schwurgericht hat den 47 Jahre alten verheirateten Hilfsarbeiter Robert Hauber von Weiler bei Jagdfeld wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Hauber hatte am 5. April aus Haß das Wohn- und Dekonomiegebäude eines Verwandten in Jagdfeld angezündet. Ferner hat das Schwurgericht den 24 Jahre alten ledigen Holzarbeiter Wilhelm Illenberger und den 20 Jahre alten Sattler Paul Waß von Rattheim wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu je zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie hatten ein baufälliges Haus des alten Illenberger in Rattheim a. M. Heidenheim angezündet.

Wangen i. A., 24. Juni. Tödlicher Sturz vom Rad. Auf der Heimfahrt vom Radfabrikfest ist Landwirt Ostell von Blachen an der Opfenbacher Steige tödlich verunglückt. Beim Sturz vom Rad fiel er so unglücklich gegen einen Baum, daß er wenige Stunden darauf im Krankenhaus seinen schweren Kopfverletzungen erliegen ist.

Mengen, 24. Juni. Tödlicher Unglücksfall. Der ledige 24 Jahre alte Arbeiter Hans Burth von Moosheim blieb beim Abtupfen eines Wagens an einer Leitschiene hängen, es wurde ihm der rechte Fuß abgefahren. Er ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Isny, 24. Juni. Schwere Sturz vom Motorrad. Beim Ausweichen vor einem Milchauto in der Nähe von Opfenbach stürzte der 20jährige Georg Behnberger von hier so unglücklich von seinem Motorrad, daß er mit doppeltem Schädelbruch über eine Stunde bewußtlos liegen blieb. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Talheim a. M., 24. Juni. Selbstmord. Die verb. 39 Jahre alte Brauereibesitzerin Anna Trion hat sich mit einem Beil die Hand abgehauen und dann mit dem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Infolge des großen Blutverlustes war sie sofort tot. Da die Familie in den besten Verhältnissen lebt und die Ehe die glücklichste war, muß die Tat in einem Augenblick geistiger Umnachtung begangen worden sein.

Reutlingen, 24. Juni. Verhaftungen. In den letzten Tagen wurden hier fünf Chinesen verhaftet wegen Übertretung der Gewerbeverordnungen. Sie hatten chinesische Waren vertrieben, ohne im Besitz eines Wandererwerbsscheins zu sein. Einige Chinesen werden noch gesucht.

Ulm, 24. Juni. Verhaftung. Ein zugereister 20jähriger Metallarbeiter wurde wegen gefährlicher Körperverletzung festgenommen. Er hatte aus geringfügigem Anlaß mit seinem ebenfalls zugereisten Kameraden eine Kauferei angefangen und im Verlauf der Streiterei dann letzterem eine Stichwunde beigebracht. Der Messerheld ist schon zweimal wegen Körperverletzung verurteilt.

Söflingen, a. M., 24. Juni. In die Maschine. Frau Christine Bietter kam beim Pressen von Lumpen in der Kunstwollefabrik von Häser der Maschine zu nahe, so daß sie von ihr erfaßt wurde. Sie erlitt so schwere Quetschungen, daß sie ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Weingarten bei Durlach, 24. Juni. Der 21jährige Fabrikarbeiter Emil Meier ist von einem Personenautomobil überfahren und auf der Stelle getötet worden.

Schweinepreise. Dörflingen: Milchschweine 30—40 M. — Reudlingen: Milchschweine 25—40, Mutterchweine 160 bis 220 M. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 28—42, Säuger 75 M. je das Stück.

Sigmaringen, 24. Juni. Außerordentlich. Bei der Kurve vor der Bahnüberführung auf der Landstraße nach Sigmaringendorf verlor der Führer eines Autos die Herrschaft über den Wagen und prallte an einen Baum. Die Anfassungen wurden aus dem Wagen geschleudert, das Auto vollständig zertrümmert. Der Führer Hans Alber von Tiergarten wurde durch Glassplitter verletzt. Ein Mitfahrer erlitt eine schwere Knieverletzung und mußte in die Klinik verbracht werden, ein zweiter kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Wagen ist Eigentum des Holzhändlers Roos in Mengen.

Steuererleichterung für die Winzer. Der Reichsfinanzminister hat folgendes verordnet: 1. Den Winzern bleiben die fällig gewordenen Reichsteuern, die ihnen gestundet sind, auch weiterhin gestundet. Von Zwangsmaßnahmen hinsichtlich der rückständigen Steuern ist im allgemeinen Abstand zu nehmen, sofern nicht die Leistungsfähigkeit der betreffenden Steuerpflichtigen, wie dies bei Qualitätsweinländern regelmäßig der Fall sein wird, außer allem Zweifel steht. 2. Bezüglich der Entrichtung der Einkommensteuer, die auf Grund des im Wirtschaftsjahr 1924/25 (1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925) erzielten Einkommens veranlagt werden wird, bleibt weitere Befreiung vorbehalten. Hinsichtlich der Berücksichtigung von Entschädigungen bei den Winzern verbleibt es bei den bisher getroffenen Anordnungen. Der Reichsfinanzminister sieht jedoch davon ab, ganze Weinbaugebiete offiziell zu Notgebieten zu erklären, da wirtschaftlich durch die getroffenen Anordnungen dasselbe erreicht wird wie bei einer offiziellen Erklärung zum Notgebiet.

Unterrichtskurse für Obst- und Gemüseverwertung. Die württ. Landwirtschaftskammer hält für Frauen und Mädchen nachstehende viertägige Obst- und Gemüseverwertungskurse ab. In der Hohenloheschen Frauenschule in Kupferzell vom 21.—24. Juli, vom 11.—14. August, vom 25.—28. August und vom 15.—18. September; in der Weinbauschule in Weinsberg vom 21.—24. Juli, vom 18.—21. August und vom 8.—11. September. In diesen Kursen werden alle wichtigen Verfahren zur Haltbarmachung von Obst und Gemüse besprochen und praktisch vorgeführt. Die Teilnehmerinnen müssen das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben. Besuche um Zulassung sind an die Landwirtschaftskammer zu richten.

## Baden

Pforzheim, 24. Juni. Der Schlichtungsausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung einen neuen Schiedsspruch gefällt. Danach soll von der kommenden Woche ab ein Spitzenmindestlohn von 72 % bezahlet werden. Die Akkordgrundlage für die gelernten Arbeiter wird auf 83 % festgesetzt. Arbeitgeber wie Arbeitnehmer haben Frist bis nächsten Samstag zu der Erklärung, ob sie den Schiedsspruch annehmen oder nicht. Wie verlautet, ist mit der Ablehnung des Schiedsspruchs durch den Arbeitgeberverband zu rechnen.

Heidelberg, 24. Juni. Auf Einladung der Ortsgruppe der Goethe-Gesellschaft wird am Freitag den 3. Juli der derzeitige Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, einen Vortrag über das Thema „Goethe und Napoleon“ halten.

Judensberg bei Pfullendorf, 24. Juni. Durch Feuer sind Wohn- und Dekonomiegebäude der Witwe Hegner vollständig zerstört worden. Außer dem Viehbestand konnte nichts gerettet werden. Innerhalb 10 Tagen ist dies das vierte Brandunglück im Bezirk Pfullendorf.

Triberg, 24. Juni. Bei den Ausbesserungsarbeiten an der Schwarzwaldbahn, wo an vielen Tunnels und Böschungen gearbeitet wird, geriet der Arbeiter Winterer von Rusbach (Amt Triberg) unter einen Zug und wurde sofort getötet. Er hinterläßt eine Frau und sieben unmündige Kinder.

Müllheim, 24. Juni. Die Kirchenernie ist in diesem Jahre weit weniger günstig ausgefallen wie in den vorhergehenden Jahren. Schuld an der Mähernte ist nicht allein das verregnete Frühjahr, sondern auch viele Krankheiten haben hieran Anteil. Die Bauern fordern für das Pfund 35—50 Pfennig.

Oberlauchringen, 23. Juni. Ein tollkühner dummer Hund, der sich bereits in mehreren Gemeinden herumgetrieben hatte, konnte hier eingefangen und erschossen werden, nachdem er zuvor noch einen Mann und zwei Hunde gebissen hatte. Der Mann mußte sich in eine Spezialheilstätte begeben.

Säckingen, 24. Juni. Die Stadt Säckingen hat beschlossen, zur Behebung der Wohnungsnot sofort die Erstellung von 16 Wohnungen nach der Art der Einfamilienhäuser in Angriff zu nehmen.

Ueberlingen, 24. Juni. Montag morgen 3 Uhr brannte das Dekonomiegebäude des Landwirts Kleiner in Bermaningen vollständig nieder. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Der Sachschaden ist sehr groß, dürfte aber durch Versicherung größtenteils gedeckt sein.

## Soziales.

Wildbad, 25. Juni 1925.

Landeskurtheater. Heute abend wird das neue, mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Chestrel“ erstmals wiederholt. Freitag abend gelangt der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ mit Walter Fischer-Achten in der Hauptrolle, Samstag abend die beliebte Wiener Operette „Die Förstereifrau“ von Georg Zorno erstmals zur Aufführung. Die Titelpartie singt: Else Schlegel; weitere Hauptpartien: Ria Mabeck, Gusti Körner, Helene Schmid, Egid Torriff, Josef Schaper, Rudolf Redey und S. Benedikt. Sonntag abend kommt das beliebte Singspiel „Des Königs Nachbarin“ von Leon Jessel erstmals zur Wiederholung.

Johannisfeier. Einem alten Brauche folgend, versammelte sich gestern abend das Personal der beiden hiesigen Druckereien in der Rembachbrauerei, um die Feier des Namenstags ihres Altmeisters Johannes Gutenberg würdig zu begehen. Es hatten sich dazu auch Freunde und Angehörige der Schwarzkünstler eingefunden. Nach einigen schönen Musikvorträgen von vier Mitgliedern des Mandolinvereins und nachdem der Senior der Wildbader Gehilfenschaft in kurzer Ansprache den Altmeister Gutenberg, der durch seine geniale, die Welt erobrende Erfindung „die Wahrheit ans Licht gebracht und allen Trug zerschanden gemacht“, entsprechend gefeiert hatte,

entwickelte sich bei Gesang und Musikvorträgen, launiger Rede und Gegenrede ein außerordentlich gemütlicher Abend, den die splendide Besperstiftung eines jungen Prinzipals und die Gemütlichkeit des Lokals an sich noch wesentlich beeinflusste und steigerte. Mit fröhlichem „Gott grüß die Kunst“ und „Auf Wiedersehen am nächsten Johannis!“ ging man „ins Städtle 'na“ im Bewußtsein, so recht gemütliche Stunden erlebt zu haben.

## Saison-Nachrichten.

Rudi Brauch, der jugendliche Klavierspieler aus Heilbronn, konzertiert heute abend mit dem staatlichen Kurorchester im Kurssaal. Rudi zeigte schon als Kind auffallende musikalische Veranlagung, sodaß er, kaum 5 Jahre alt, mit dem Klavierunterricht bei der ausgezeichneten Heilbronner Klavierlehrerin Irma Eschrich (älteste Tochter unseres Leiters des staatlichen Kurorchesters, Königl. Musikdirektors Eschrich) beginnen konnte, deren Schüler er heute noch ist. In der Zwischenzeit seiner musikalischen Ausbildung trat Rudi Brauch wiederholt als Solist in Konzerten mit bemerkenswertem Erfolge auf. Bei seinem ersten Konzert in Bad Mergentheim, vor 3 Jahren, errang Rudi schon einen richtigen Erfolg und besonders waren es amerikanische Kurgäste, die von Rudi's Spiel derartig begeistert waren, daß sie ihn mit nach Amerika nehmen wollten, womit sich jedoch Rudi's Mutter nicht einverstanden erklären konnte. Im heutigen VI. Sinfoniekonzert spielt der junge Künstler Werke von Mozart, Reger, Haas und Rachmanninoff, also Werke, die ein großes technisches Können und seelische Vertiefung voraussetzen. Das heutige Konzert wird nun noch durch orchestrale Vorträge unseres bewährten staatlichen Kurorchesters wesentlich bereichert und verschönt und verspricht somit für alle Musikfreunde ein besonders gelungenes zu werden. Es dürfte sich empfehlen, seine Eintrittskarten im Vorverkauf im König-Karlsbad zu lösen, damit die Abendkasse entlastet wird und das Konzert pünktlich um 7 1/2 Uhr begonnen werden kann.

Landeskurtheater: Sonntag, 21. Juni 1925, abends 8 Uhr: „Madame Pompadour“, Operette von Leo Fall. Von den modernen Operetten und ihrem musikalisch recht dürftigen Inhalt unterscheidet sich „Madame Pompadour“ in wohlthuender Weise durch Gehalt, Erfindung, Ueberführung und charakteristischen melodischen Schwung. Uebrigens haben wir in der vorigen Saison die Operette und ihr Libretto ausführlich an dieser Stelle besprochen, sodaß wir uns diesmal hauptsächlich der Darstellung zuwenden können; diese verlangt schon deshalb eingehendere Würdigung, weil eine ganze Anzahl Rollen anders besetzt ist, als im Vorjahr. Es war eine Tat der musikalischen Leitung (Philipp Nypinski) im Verein mit dem wohlgeschulten Orchester und den tollensicheren Darstellern, die technisch und rhythmisch gar nicht leicht zu bewältigende Musik ohne Probe vor das Publikum zu bringen. Und nur dem vorzüglichen, verständnisvollen Zusammenwirken aller künstlerischen Kräfte — die Spilleitung des Herrn Fischer-Achten eingeschlossen — ist es zu danken, daß das Wagnis gelang, daß es so gelang, daß die Zuhörerschaft nicht das Geringste bemerkt! Wie schwer ist es oft auch an großstädtischen Bühnen, eine selbst wohlinstudierte Vorstellung mit nur einem einzigen fremden Gast ohne Probe zu riskieren! Und dann wird nie versäumt, dies dem Zuschauer bekannt zu geben und „um Nachsicht zu bitten“! Heute stellte uns unser treffliches Ensemble unter Nypinski's sicherer Leitung eine künstlerisch ausgeglichene Vorstellung mit fast einem halben Duzend neuer Solisten auf der Bühne, ohne jede captatio benevolentiae — mit ruhiger Selbstverständlichkeit, daß es gehen müsse — und es ging! Ging ausgezeichnet! Freilich, viel war damit gewonnen, daß die Titelrolle selbst in den bewährten Händen von Ria Mabeck lag! Man könnte sich denken, daß diese Rolle der Künstlerin auf den Leib geschrieben sei; die Partie ist nicht nur gesanglich, sondern namentlich auch darstellerisch ungemein schwer, zumal jeder Zuhörer je nach seinen geschichtlichen Kenntnissen ein ganz bestimmtes, scharf umrissenes Bild von dieser Persönlichkeit in sich trägt und jede Abweichung hiervon unangenehm empfunden. Die Librettisten sind der allgemeinen Ueberlieferung über den Charakter der Pompadour ziemlich treu geblieben, lassen aber der Darstellerin doch so viel Spielraum, daß sie die Titelheldin vornehm oder ordinär geben kann; da ist es denn erfreulich, zu konstatieren, daß Ria Mabeck das Große, das Dämonische der Pompadour in den Vordergrund gestellt hat. Wir haben dessen ausführlich in verflochtenen Jahre an dieser Stelle gedacht. Herr Torriff als René gibt seinem Vorgänger stimmlich kaum etwas nach, und war dabei darstellerisch seiner abgetönt. Auch die Belotte der Elise Schlegel hat den Vergleich mit der trefflichen Hanni Meyer nicht zu scheuen, sowohl was Stimme als Spiel betrifft. Eine gut abgetönte Leistung schuf auch Liane Gollé als Madeleine (René's Gattin). Rudolf Redey und S. A. Hertzen als Calicot bzw. Polizeiminister rissen in ihren dankbaren Rollen das Publikum zu Tausenden hin, wie denn überhaupt der letzte Akt, in welchem noch unser großartiger Herr Benedikt als König und Hauptfigur paradierte, so flott gespielt und gesungen ward, daß das Publikum in die heiterste Stimmung veretzt wurde. Auch die kleineren Rollen des Wirts, des Haushofmeisters, des österreichischen Gesandten usw. war bei den Herren Pauly und Paul Schmid in den besten Händen. Die fünf Orffetzen des 1. Aktes wurden von Johanna Schilpp, Mimy Fernau, Paula Walter, Käthe Hertzen, Betty Schorr in glänzendem, pikantem und doch dezentem Zusammenspiel bei graziosen und eleganten Tanzbewegungen dargestellt. Bleibt noch Herr Mag Prag als Boucher, Herr Peps Graf als Spiegel und Herr Schaper als Leutnant lobend zu erwähnen. Letzterer könnte freilich seine so glänzend gelegene „aristea“ in der allerletzten Szene des Stückes noch vorteilhafter ausnützen — durch stummes Spiel, welches die Friivolität des Franzosentums (die Pompadour ist ja nichts weiter, als ein Extrakt dieser perversten und moralisch verkommenen Nation) ebenso ins richtige Licht setzte, wie seine eigene Künstlerkraft. — Das Haus war voll besetzt und verlangte verschiedene Nummern begeistert da capo. Die



ganze Vorstellung war glänzend. Am Schlusse wurden die tüchtigen Künstler und Künstlerinnen immer wieder von neuem applaudiert.  
Dr. H. Fischer-Hohenhausen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Verurteilter Kommunistenführer.** Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichtes wurde der Bergarbeiter Alfred Donath aus Kottbus wegen Beihilfe zum Hochverrat, Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz, Verheimlichung eines Waffenlagers und Vergehen gegen das Republikshutzgesetz zu zwei Jahren Gefängnis und 200 M. Geldstrafe verurteilt. Donath war zweiter Vorsitzender der Ortsgruppe der K.P.D. in Kottbus und darin militärischer Leiter. Als solcher beorderte er verschiedentlich Kuriers der K.P.D.

**Der Schiffbeker Kommunistenprozess.** der am 26. Febr. vor der politischen Strafkammer des Landgerichts Altona begann und in sieben Staffeln insgef. 191 Personen auf die Anklagebank brachte, hat jetzt mit der Verurteilung von 13 Angeklagten zu Festungsstrafen von 3 Jahren und 6 Monaten bis zu einem Jahr und 5 Monaten und Geldstrafen von 200—10 M. seinen Abschluß gefunden.

**Schwere Kraftwagenunfälle.** Bei Birnsberg (Oberfranken) fuhr ein Kraftwagen aus bisher unbekannter Ursache gegen einen Baum. Der Kraftwagenführer und der Ingenieur Steinrückner waren sofort tot, während zwei weitere Insassen des Wagens lebensgefährlich verletzt wurden. — In Elberfeld fuhr ein Viehhändler mit drei Bekannten nach einer Geburtstagsfeier mit seinem Kraftwagen gegen einen Brellungsbod, der wegen Pflasterarbeiten errichtet war. Sämtliche Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert. Ein Kaufmann Arthur Klein brach das Genick und war sofort tot. Ein Metzgermeister wurde mit doppeltem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht.

**Schweres Kranunglück.** In Brunshütteleoog stürzte der erst vor einiger Zeit gebaute große Kohlenbunker der Ael-Kanal-Kohlen-Gesellschaft ein. Der Einsturz ist darauf zurückzuführen, daß die Laufbrücke nach vorne abglitt. Der Kran fiel vornüber auf einen davor liegenden Dampfer. Der Kranführer, der sich auf der Laufbrücke befand, ist tödlich verunglückt. Die ganze Last des umgestürzten Krans liegt auf dem Dampfer. Hilfsmaßnahmen wurden sofort eingeleitet.

**Verurteilter Mörder.** Der Dedenburger Gerichtshof verurteilte den Bankbeamten Ernst Froreich, der seinen Schwiegervater, den Rennstallbesitzer Arthur Eggel, ermordete, zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Flugverkehr London—Paris. In den nächsten Wochen

beginnen Probeflüge für den neuen Flugdienst zwischen London und Paris, der es ermöglichen werde, die Strecke in 135 Minuten zurückzulegen. Es sollen französische Maschinen benötigt werden, die in Argenteuil bei Paris gebaut werden.

**Schott fährt im Klepperboot nach Indien weiter.** Bekanntlich wurde Schott nach Zurücklegung der 10 000 Km. langen Strecke von Neuburg a. D. bis Kairo an seiner Weiterfahrt durch die Ermordung des englischen Gouverneurs entstandenen Unruhen verhindert, und kehrte nach Deutschland zurück. Schott beginnt jetzt seine zweite große Fahrt. Die Fahrt Schotts ist folgende: Gardafui—Mingo abwärts — zum Po — nach Venedig—Trief—Dalmatinische Küste—Montenegro—Korinth—Athen. Von Athen nach Alexandria will Schott einen Dampfer benutzen. Von Alexandria geht es im Boot weiter nach Port Said—Rotes Meer—Aden—Persischer Golf nach Indien. Schott hat nach seiner ersten Fahrt 300 Angebote von Leuten erhalten, die ihn auf seiner Weiterfahrt begleiten wollten. Ein junger Angolstädter Freund wird ihn begleiten.

### Handelsnachrichten

Dollarkurs, 24. Juni. 4.20.  
Kriegsanleihe 0.41.  
Franz. Franken zu 1 Pfd. St. 104.45, zu 1 Dollar 21.41.

**Der deutsche Außenhandel im Mai 1925.** Die deutsche Einfuhr im Mai beläuft sich auf 1,084 Millionen RM. gegenüber einer Ausfuhr von rund 732 Millionen RM. In der Zeit von Januar bis Mai 1925 betrug die Einfuhr rund 5,765 Millionen RM. und die Ausfuhr rund 3,444 Millionen RM. Die reine Wareneinfuhr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine Abnahme von rund 13 Millionen RM. Die Warenausfuhr ist dagegen um rund 58 Millionen RM. gestiegen. Die Passivität der Handelsbilanz beläuft sich im Mai auf 266 Millionen RM. gegen 337 Millionen RM. im Vormonat.

**Deutsch-französisches Eisenindustrie-Abkommen.** Zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie soll nach einem französischen Vorschlag in Luxemburg ein Abkommen geschlossen werden, auf Grund dessen Frankreich in Zukunft nach Deutschland jährlich einführen könne: 800 000 Tonnen Eisenerz, das Saargebiet 600 000 Tonnen und das Großherzogtum Luxemburg 300 000 Tonnen.

### Märkte

**Ulmer Schlachthofmarkt.** Zugelassen: 3 Ochsen, 14 Farren, 4 Kühe, 16 Rinder, 144 Kälber, 136 Schweine. Erlös aus je 1 Str. Lebendgewicht: Ochsen 1. 32—56, Farren 1. 44—46, 2. 38 bis 42, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 52—56, 2. 46—50, Kälber 66—70, 2. 60—64, Schweine 1. 64—68, 2. 60—62 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

**Pforzheimer Schlachthofmarkt.** Auftrieb: 31 Ochsen, darunter 24 aus Oesterreich, 10 Kühe, 20 Rinder, 9 Farren, 2 Kälber,

227 Schweine. Preise für 1 Str. Lebendgewicht: Ochsen 1. 50 bis 62, Rinder 1. 60—63, Ochsen und Rinder 2. 48—52, Kühe 30—36, Farren 50—54, Schweine 76—80 M. Marktverlauf: Mäßig belebt.

### Turnerbrief aus Bad Liebenzell.

„Gut Heil“ zum Gruß! Das müßte ein schlechter Turner sein, der nicht gedenkt des Wildbader Turnvereins. So geht es mir wenigstens heute, da ich zu Hause sitze und über schon verlebte Stunden in Wildbad anlässlich des 40jährigen Jubiläums des dortigen Turnvereins nachdenke. Wenn es mir berufshalber nicht vergönnt war, dem Bankett des Turnvereins am Samstagabend anzuwohnen, so habe ich doch am Sonntag meine Beobachtungen und Wahrnehmungen gemacht, daß der dortige Verein, der nun aus den Jünglingsjahren in das Mannesalter übergetreten ist, auf der Höhe ist, denn so ist es bei uns Schwaben, daß man mit 40 Jahren geachtet wird oder in seiner Gütmütigkeit weiter besteht. Nicht vom Turnverein, sondern von ganz unbekanntem Personen hörte ich sagen, der Turnverein Wildbad hat gestern gezeigt, was er zu leisten im Stande ist. Ganznummern müssen von Seite der Damenreize geboten worden sein, die die Achtung und Ehre ihres umsichtigen und strebsamen Leiters Herrn Erwin Philipp wohl verdient haben. Ist doch Letzterer mit Leib und Seele für deutsches Turnen in meinem Verein in Vorlesejahren mit voller Kraft eingetreten, sodaß wir ihn für seine Tätigkeit zum Ehrenmitglied des Turnvereins Bad Liebenzell ernannten. Auch der Sonntag, der Jubeltag des Wildbader Turnvereins, dem ich als Vertreter des Turnvereins Bad Liebenzell anwohnte, gab mir Zeugnis von edlem deutschem Turngeist. Steht doch schon Ihr Herr Stadtschultheiß, wenn auch nicht allzu, so doch als Vertreter der Stadt Wildbad ganz in Ihren Reihen, denn aus seinen Begrüßungsworten durfte man viel deutsche Gesinnung und Vaterlandsliebe wahrnehmen. Desgleichen auch vom Herrn Vorstand des Vereins. Unser hochverehrter Gauvorkauf, Herr Staudenmeyer aus Calw, brachte die Grüße der Kreisleitung und des Nagoldgaues zum Ausdruck und aus seiner Redegewandtheit durfte man deutlich verspüren, daß der Untere Schwarzwald- und Nagold-Gau heftig sich miteinander verbunden wissen. Wohl war die Scheidstunde durch die unglückliche Zugverbindung zwischen Enz- und Nagoldtal für uns etwas freizeilig, sodaß ich den Gerütemannschaftskämpfen nicht mehr anwohnen konnte, um den Siegern des Wanderpreises persönlich gratulieren zu können. Ich hoffe aber, daß der Sieger denselben sich stolz fühlen wird über seine geleistete Arbeit um diesen Preis, und gratuliere ihm zugleich. Möge der Turnverein Wildbad unter seiner eheligen Vorstandschaft rücker wachsen, blühen und gedeihen und sein erreichtes Mannesalter ausnützen zu reger Mitarbeit an der deutschen Turnfackel zum Wohle des Vereins und unseres teuren Vaterlandes. Euch Wildbader Turner rufe ich zu:

„Seid ihr zum Mannesalter herangereift,  
Noch sind die Wege schmal und breit,  
Seht zu, daß Ihr den richtigen wählt,  
Der euren Leib und Seele stärkt,  
Der euer Herz mög neu beleben  
Zu stetig weiterem Vorwärtstreben,  
Sei es beruflich oder im parteilichen Stand,  
Haltet treu zum teuren Vaterland!“

Bad Liebenzell (Nagold-Gau). Otto Start, 1. Vorstand.

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
Zur  
Mostbereitung  
Entfernte  
kalifornische  
**Rosinen**  
Kiste  
(etwa 27 Pfd. netto)  
**8.00**  
Heinens-, Zapfs-,  
und Steigerwald-  
Mostansatz  
**Pfannkuch**  
Gesucht  
heller Raum, für  
**Werkstätte**  
geeignet.  
Gefl. Offerten an die Exped.  
ds. Bl. erbeten.

Stadtbauamt Wildbad.  
**Bergebung**  
der Grab-, Maurer- und Betonierarbeiten

1) für den Behrbau,  
2) für den Uferschutz.  
Pläne und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf. Die Vergabungsunterlagen werden gegen 20 Pfennig Kostenersatz abgegeben.  
Die Angebote sind bis Dienstag den 30. Juni 1925, vormittags 11 Uhr in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift hierher einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote vor den versammelten Bewerbern im Sitzungssaal des Rathauses statt. Der Zuschlag erfolgt durch den Gemeinderat.  
Wildbad, den 24. Juni 1925.  
Stadtbauamt Wildbad: Munk.

**Krieger- und Militärverein Wildbad.**  
Der Krieger- und Militärverein Eutingen feiert am 1. und 2. August 1925 sein  
**50 jähriges Stiftungsfest.**  
Dazu ist Einladung an uns ergangen. Kameraden, die sich beteiligen wollen, melden sich beim Vorstand August Bechtle.

**Bertretung.**  
Leistungsfähige Geflügelwägerei  
Wild- und Geflügel-Großhandlung  
sucht zuverlässigen, bei den Hotels in Wildbad gut eingeführten Vertreter. Angebote unter M. W. 294 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in Anzügen, Mänteln, Gummimänteln, Sommerjoppen, Windjacken, Arbeitsjosen and Berufskleidung bei mir beden.  
Franz Graß, Herren- u. Burschenkonfektion,  
Pforzheim  
Leopoldstr. 7 A  
Niederlage Wildbad  
Neubau Krauß, Vaulninstr.

Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr  
singt ein gottbegnadeter fahrender Sänger aus Bonn a. Rh.  
**Rheinischer Abend**  
in der  
Weinstube Café Bechtle.

**Herzheimer Felsenberg**  
(Wachstum Büll)  
**Rastanienbuscher Rißling**  
offen vom Faß im Ausschank.  
Weinstube Bechtle.

Das  
**neueste Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis**  
ist in der Buchdruckerei Eiseler (Villa Lannenburg) und in der Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatts zu haben.

**Tüchtige Vertreter**  
von erster Wein- und Lebensmittelgroßhandlung  
allerorts gegen hohe Provision gesucht.  
Offerten unter S. F. 4907 an Rudolf Mosse,  
Stuttgart.

**Linden-Lichtspiele**  
Donnerstag bis einschl. Samstag  
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr

**„Fridericus Rex“**  
III. TEIL  
**Sanssouci**  
IV. TEIL  
**Schicksalswende**  
Bei kühler Witterung ist der Kino geheizt.  
Nach Schluß der Abend-Vorstellung verkehrt noch ein  
Bergbahn-Wagen.

**Schürzen! Schürzen!**  
Beste Qualität. Billigste Preise.  
B. Neumann, Olgastraße 15.

**Auto-Vermietung**  
Iq. Kirchlechner, Wildbad, Tel. 114

Geschlossene und offene  
**6 Sitzer-Touren-Wagen,**  
**offene Gesellschafts-Wagen**  
9 und 19 Sitzer mit Luftbereifung.  
**Auto-Garagen**  
für 15 Fahrzeuge, mit bestingerichteter  
**Reparatur-Werkstätte**  
Benzinzapfstelle - Oele - Ersatzteile  
Bereifung.  
Reichhaltiges Lager in  
**Fahrrädern und Nähmaschinen**  
bester Marken, nebst Zubehör.

20 Jahre alt  
kinderlieb  
**Fräulein**  
sucht Stellung  
als Kinderfräulein oder zur  
Gesellschaft einer Dame.  
Gefl. Offerten unter L. L. an  
die Geschäftsstelle ds. Blattes  
erbeten.

Fleißiger, ehelicher  
**Junge oder Mädchen**  
bei guter Bezahlung zum so-  
fortigen Eintritt gesucht.  
Bei Schulentlassenen event.  
sofort Lehrvertrags-Abschluß.  
Frei Rofß jun., Feinkosthaus.

**Landes-Kurtheater.**  
Direktion Steng-Krauß.  
Donnerstag, den 25. Juni  
**„Der Cheftreit“**  
Ein heiteres Vorbegebnis  
in 3 Akten von Julius Pohl.

Für  
**Hotels und Pensionen**  
liefern wir  
Wildbader  
**Ansichtskarten**

mit 50 Prozent Rabatt  
auf die Einzelpreise  
**Geschw. Flum**  
Karlst. 187, neben Verkehrsbüro

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
Neue  
Italiener  
**Kartoffeln**  
3 Pfd. **34** Pfg.  
8 St. **10.50** Mt.  
**Pfannkuch**

